



## Loslassen - Neuorientierung ...

### Abschiede in der Bibel

Abschiedsszenen und Trennungen gehören zu den bewegendsten Erzählungen der Bibel. Zu jedem neuen Anfang bedarf es oft eines Abschieds.

Seite 2

### Offene Trauergruppe

Wenn Sie um einen lieben Menschen trauern, sind Sie herzlich zu einer offenen Trauergruppe eingeladen. Nähere Informationen finden Sie auf

Seite 3

### Was uns bewegt

Beim Loslassen geht es darum, alles geschehen zu lassen, was geschieht, ohne etwas auszuklammern. Lesen Sie dazu einige sehr persönliche Geschichten.

Seite 4-5

### Adventkranz binden

Die Bastelrunde lädt alle Pfarrmitglieder herzlich zum Adventkranzbinden am Mittwoch, den 27.11.2013 um 15.00 Uhr im Pfarrzentrum ein. Bitte eine Schere mitbringen!

Seite 6

**Ab 1. Dezember 2013 NEUE GOTTESDIENSTZEITEN am Sonntag:**

HL. Messe 9.00 Uhr

HL. Messe 11.00 Uhr

Abendlob 19.00 Uhr

# Trennung und Abschied: Szenen aus dem Alten Testament

Abschied und Trennung verbinden sich mit dem Gefühl des Verlusts und der Unsicherheit. Drei kurze Blicke in die Bibel zeigen, dass Loslassen unverzichtbar ist, wenn Neues entstehen soll.

## Trennung schafft Frieden

Unter den Hirten von Abraham und Lot kommt es zum Streit, weil die Ressourcen nicht für so viele reichen. Abraham schlägt die Trennung vor und lässt Lot die Wahl (Gen 13,9). Er pocht nicht einfach auf die Verheissung, die ihm zuvor gegeben wurde (12,7). Der von Gott formulierte Anspruch auf das Land steht einer friedlichen Lösung nicht entgegen, im Gegenteil: Der Verzicht aus einer Position der Stärke lässt Raum für beide.



Abschied Abraham von Lot (Gen 13,9)



Ruths Liebe zu ihrer Schwiegermutter (Rut 1, 16f)



Rebekka am Brunnen (Gen 24,56)

## Gehen und Bleiben

Während einer Hungersnot war Noomi mit ihrem Mann und zwei Söhnen nach Moab aufgebrochen. Die Männer sterben dort, und nachdem es in der Heimat wieder zu essen gibt, macht sie sich auf den Rückweg. Als ihre moabitischen Schwiegertöchter mit ihr aufbrechen, fordert Noomi sie auf, in ihr Land zurückzukehren. Doch nur Orpa folgt ihrem Rat und verabschiedet sich, um in ihrer Heimat zu bleiben – Rut muss

sich von dort verabschieden, weil sie ihr Leben mit Noomi, ihrem Volk und ihrem Gott verbunden weiß (Rut 1,16f). Die Wahl stellt sich nicht zwischen Abschied und Bleiben, sondern zwischen zwei Abschieden: Nur wer geht, kann auch bleiben.

## Ein gelungener Weg

Abrahams Knecht soll in der alten Heimat für seinen Sohn eine Frau suchen. Nachdem er Rebekka gefunden hat, fordern die Verwand-

ten ihn auf, noch ein paar Tage zu bleiben. Doch er gibt zur Antwort: „Haltet mich nicht auf, hat doch Adonaj meinen Weg glücken lassen.“ (Gen 24,56) Die Mission soll zu einem Ende gebracht werden – aber der Satz bedeutet mehr: Nicht weil noch so viel zu tun bleibt, ist der Abschied nötig, sondern weil etwas gelungen ist. Nicht das Immer-Mehr, sondern die Unterbrechung, das Loslassen- und Aufhören-Können machen möglich, dass tatsächlich etwas weiter geht.

Johannes Schiller

## Bibelwort

Gott sprach zu Abraham:  
„Zieh weg in das Land, –  
das ich dir zeigen werde“

Genesis 12,1

## Wir nehmen Abschied

Auf Abraham einlassen bedeutet, – sich selber immer wieder auf den Weg zu machen ... auf die große Reise zu den Ursprüngen eigener Existenz. Sich einlassen auf den Glauben in seiner geistlichen Bedeutung in der Stunde der Gegenwart.

Leben ist Weg! Abraham ist unsere Lebensgeschichte. Es ist die Lebensreise, die jedem von uns aufgetragen ist. Abraham ist die Geschichte des Aufbruches! Aufbruch ist nicht einfach, wird jedoch bisweilen von einem jeden von uns eingefordert.

Der Schmerz des Abschiedes ist durchzustehen – um in neue Möglichkeiten zu gelangen. Alles was wir freigeben, loslassen – kommt auf anderer Ebene zurück. Es gilt die Zukunft in Gottes Hände zu legen, – zu reifen im „Lassen“!

Christ-sein ist Weg – Weg in ein Land! Dieses Land ist in uns – es ist die tiefste und letzte Schicht unserer Seele mit der es Eins zu werden gilt. Dieses Eins-werden ist auch die Frage der Zukunft von Kirche und Orden – das heißt: zum Land in dem ich mit Gott gesättigt werde – mit Gott eins werde. Diesen Weg, der bei jedem Menschen mit einem Aufbruch aus dem Bisherigen beginnt – diesen Weg gilt es zu beschreiten! Solch ein Aufbruch in eine andere Welt, kann bewegend sein – mich selbst, aber auch andere Menschen berühren.

Die Schwestern vom Luisenheim

# Grüß Gott!

## Mich einlassen

Es liegt immer an mir, ob und wie weit ich mich auf etwas oder auf jemanden einlasse. Dieses Pfarrblatt beschäftigt sich mit dem Thema des LOSLASSENS.

Bevor ich ehrlich loslassen kann, muss ich mich einlassen. Wer fähig ist, sich auf einige Menschen tief einzulassen, und sich besonders auf Gott tief einlässt, der kann auch loslassen.

Im Einlassen gewinne ich Halt und einen festen Boden unter den Füßen. Wer das in seinem Leben hat – nämlich Halt und festen Boden

auf dem er/sie steht – wird auch in der Lage sein, loszulassen und Neuorientierung zuzulassen. Wenn ich irgendwo „festgebunden“ bin, kann ich es wagen, loszulassen. Eine starke Gottesbeziehung ist mir dabei sicher eine Hilfe. „Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen“. „Der Herr ist das Licht des Lebens, vor wem sollte mir bangen.“ (Ps 23 u. 27).

## Loslassen können

Es ist eine Kunst, das Loslassen. Sie muss gelernt und geübt werden. Schönes, Gutes und Ideales möchten wir gerne festhalten.

Das wollte auch Petrus am Berg der Verklärung: „Lass uns drei Hütten bauen!“ (Mk 9,5). Aber Jesus hat das nicht zugelassen, sondern hat Petrus, Johannes und Jakobus wieder vom Berg der Verklärungen in die Niederungen des Alltages hinab geführt.

Wie wir tolle Erlebnisse (Urlaub, großartige Feste), Gesundheit und bestimmte Fähigkeiten sowie auch besondere Ereignisse loslassen müssen, so müssen wir auch geliebte Menschen durch den Tod loslassen. Und das kann mitunter Schwerarbeit sein, die manchmal auch Hilfe erfordert durch geliebte Mitmenschen, durch professionelle Therapeuten oder auch durch ein Beichtgespräch mit einem Priester.

Besonders schwer ist wohl das Loslassen von eigenen



SCHREI AUF DREI

Lebensidealbildern oder Wunschvorstellungen.

Pierre Stutz meint: „Im Integrieren meiner Schattenseiten, im Wahrnehmen meiner dunklen und unerlösten Seiten kann ich lernen, Idealbilder von mir loszulassen.“ Dieses Loslassen schließt mit ein, dass Veränderung und auch Verwandlung geschehen darf.

Meint Ihr  
Pfarrer Hans Schrei

## Wenn Sie um einen lieben Menschen trauern, sind Sie herzlich zu einer offenen Trauergruppe eingeladen!



Die Trauergruppe ist ein Angebot der Katholischen Stadtkirche Graz und steht allen Frauen und Männern offen, die in der Zeit der Trauer durch eine Gruppe begleitet werden möchten.

Die Gruppe bietet Ihnen Möglichkeit, sich mit Menschen in ähnlicher Situation über Fragen, die angesichts von Tod,

Trauer und Verlust auftreten, auszutauschen.

Begleitet wird die Gruppe von Mag. Elisabeth Lienhart (Lebens- und Sozialberaterin, Notfallseelsorgerin) und Rudolf Kainz (Pastoralassistent in der Stadtpfarrkirche Graz). Sie können zu jedem der unten angeführten Termine einsteigen.

### Termine:

- 14. November 2013
- 12. Dezember 2013
- 9. Jänner 2013
- 13. Februar 2013
- 13. März 2013
- 10. April 2013
- 8. Mai 2014
- 12. Juni 2014

### Zeit: 18 bis 19.30 Uhr

Ort: Pfarrhof der Stadtpfarre, Herrngasse 23 – 1. Stock

Die Teilnahme ist kostenlos.

### Kontakt:

Hr. Rudolf Kainz,

Tel: 0316 / 82 96 84 - 18,

E-mail: rudolf.kainz@graz-seckau.at

„Leben heißt  
sich verändern.  
Vollkommen  
sein heißt, sich  
oft verändert zu  
haben.“

(Kard. J. H. Newman)

Dieses Zitat begleitet mich schon viele Jahre meines Lebens. Es stellt mich vor die Herausforderung, mich dem Leben mit seinen Wechselfällen zu stellen und offen zu sein für Veränderungen, die notwendig sind. Dagegen steht ein Bedürfnis im Inneren, es möge doch alles so bleiben, wie es ist – der vertraute Rahmen, die Menschen und Abläufe, die mir lieb geworden sind und mir Sicherheit geben.

Diesen entlastenden Rahmen aufzugeben, sich neu zu orientieren und Dinge und Menschen freizugeben, ist eine grosse menschliche Herausforderung. Es bedeutet, die Komfortzone zu verlassen. Das Leben ist nun einmal keine durchgehende Wellnessveranstaltung. Diese persönlichen Erfahrungen, die wahrscheinlich viele ähnlich beschreiben würden, lassen sich umlegen auf die Erfahrungen von sozialen Gebilden, wie es etwa auch Pfarren oder Gemeinschaften sind. Alles, was es einmal gegeben hat, soll auf ewig weiterbestehen, jede Aktivität, die mehr als einmal durchgeführt wurde, wird zur Tradition und damit zum Gesetz für alle nachfolgenden Generationen.

Ich überzeichne bewusst, weil ich an unterschiedlichen Orten erlebe, dass mit sehr viel Kraftaufwand und Energie versucht wird, alles bisher Bestehende weiter aufrecht zu erhalten. Manchmal geht das bis zur

Selbstausschöpfung von hauptamtlich wie von freiwillig Tätigen. Der Gedanke, dass etwas sterben muss, damit Neues zum Leben kommen kann, scheint paradoxerweise im kirchlichen Bereich besonders fremd zu sein. Zugespitzt könnte man sagen: „Wir glauben an die Auferstehung, aber wehe, es stirbt etwas!“

Thomas Bäckeburger  
aus kirche:konkret  
Ausgabe Okt./Nov. 2013

## 1.67 statt 1.72

Neulich bin ich im Krankenhaus auch vermessen worden. Ich bin von 1,72 m bereits auf 1,67 m geschrumpft und war fast erschrocken. Dabei sind das nur 5 cm weniger an Körpergrösse. Was ist sonst noch alles weniger, kleiner geworden oder überhaupt nicht mehr vorhanden? So bin ich mit zunehmendem Alter zeitweise versucht unzufriedener zu sein, weil man immer öfter lieb Gewohntes nicht mehr, oder nur eingeschränkt erleben oder ausführen kann.

Bin ich jetzt undankbar, weil ich dies oder jenes

nicht mehr so kann, schade ich mir selbst. Geniesse ich meine schönen Erinnerungen, baut es mich auf. Also bin ich bescheiden, freu mich über das, was noch möglich ist und tu es – eben langsamer, weniger, anders, aber trotzdem fleissig bemüht, mein Leben lebenswert zu gestalten. Am Anfang des Lebens freut man sich, was man schon alles kann, wird immer besser und tüchtiger. Später wird es immer weniger, bis man nichts mehr kann. Ist eigentlich alles natürlich. Man muss es nur annehmen und beizeiten loslassen können.

Gigi Karch, 80 Jahre

## Oft kommt es anders, als man denkt...

Zurückschauend erlebte ich schon sehr viele Abschiede, die ja immer Loslassen beinhalten, ebenso wie Neuorientierung. Eine sehr einschneidende Erfahrung machte ich 1959, als ich zur Berufsreifepfung antrat und diese wegen verschiedener Umstände nicht positiv abschloss.

Eine Welt stürzte für mich ein, dass ich im Herbst nochmals antreten musste, darauf war ich nicht vorbereitet gewesen. Aber weil ich bis zum abermaligen Prüfungstermin keine Arbeit annehmen konnte, war ich frei, als das Angebot kam, für zwei Jahre nach Amerika zu gehen. Hinterher stellt sich manchmal heraus, dass ein „Unglück“ ein „Glück“ sein kann... Für mich war es das.

Ilse Karch

## Loslassen – ehrlich sein

Wie Sie wissen, habe ich mich Anfang September dieses Jahres – allen Ankündigungen zum Trotz – dagegen entschieden, die Diakonenweihe zu empfangen. Verschiedene Umstände haben dazu geführt, dass ich ehrlich zu mir selber sein musste. Mir dies einzugestehen, hat mir ein grosses Freiheitsgefühl geschenkt, mich aber auch erfahren lassen, was es heißt, Abschied zu nehmen: Abschied von einer Ausbildungsstätte wie dem Priesterseminar, Abschied



# Loslassen -



# - Neuorientierung

von Vorstellungen und von einer bestimmten Form des Lebens. Im Vertrauen auf Gott weiss ich aber, dass alles gut wird und diese Abschiede die Möglichkeit des Neubeginns schenken. Als pastoraler Mitarbeiter darf ich auch weiterhin im Pfarrverband tätig sein, und das bereitet mir grosse Freude.

Josef „Seppi“ Promitzer

## Heimat loslassen

**„...Wo du hingehst, dort will ich auch hingehen, und wo du lebst, da möchte ich auch leben. Dein Volk ist mein Volk und dein Gott ist mein Gott.“ (Ruth 1,16)**

Dieser Bibelvers begleitet meine Frau und mich seit wir einander kennen. Nur wussten wir damals noch nicht, welche grosse Bedeutung diese Worte in unserem Leben noch haben würden. Wenn ich daran denke, dass ich mit meiner Familie hier in Österreich wohnen darf, betrachte ich das als einen himmlischen Segen, denn es war eigentlich nicht unsere Absicht, hier zu leben. Meine Frau und ich wollten ursprünglich in Ghana

wohnen, dort arbeiten und eine Familie gründen, aber es ist anders gekommen, und der Spruch; „Der Mensch macht viele Pläne, aber es geschieht, was Gott will“, ist hier wahr geworden.

Meine Umsiedlungssituation ist weder so dramatisch wie es mit Abraham in der Bibel war, als Gott zu ihm sprach: „Zieh weg aus deinem Land, von deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde“ (Genesis.12, 1), noch im Sinne von Andre Gide, einem französischen Schriftsteller, der gesagt hat; „Man entdeckt keine neuen Erdteile, ohne den Mut zu haben, alte Küsten aus den Augen zu verlieren“. Trotzdem habe ich das Gefühl, dass es Gottes Weg war, der mich und meine Familie hierher geführt hat. Ich bin nicht hergekommen, um meinen Eltern und Geschwistern fern zu sein oder um ein gutes Leben hier zu suchen. Meine Frau und ich sind zur Entbindung unseres ersten Kindes nach Österreich gekommen, nur deshalb. Meine einzige Schwierigkeit, als ich merkte, dass

wir hier länger leben würden, war die Sprache, sonst nichts, denn meine Frau hat mir etwas vorgelebt. Sie hatte jahrelang mit mir in meinem Land gewohnt, wo es keine Sicherheit zu überleben gab. In einem Dorf, wo es kein sauberes Trinkwasser gab, keinen Strom und mit schlechten Strassen, hat sie mit mir gelebt und als Ärztin gearbeitet, um mein Volk versorgen zu können. Das schafft nur die selbstlose Liebe, die von „Oben“ kommt. Diese Einstellung meiner Frau hat mich so berührt, dass ich auch „Ja“ gesagt habe, mit ihr hier in ihrem Land zu wohnen. Man hat mich vorgewarnt, wie gefährlich es sein könnte, als Afrikaner in Europa zu wohnen, aber ich war und bin immer noch überzeugt, dass die Liebe alles überwindet. Mittlerweile glaube ich auch, dass Gott mich hier geschickt hat, um Seine gute Nachricht zu verkünden, und ich bin sehr froh und bereit dafür, diese Aufgabe Gottes ernst zu nehmen. Mit Seiner Hilfe werde ich mich dafür einsetzen.

Natürlich fehlt mir auch einiges, z.B. die Gottes-

dienste in meinem Land, unser Essen, das Wetter (immer warm), Familienkreis, Freunde, usw., aber ich habe hier in jeder Hinsicht auch viel Gutes gefunden. Man darf nicht alles vergleichen, sondern geniessen, was Gott für uns erschaffen hat. Ich habe sogar eine neue Sprache gelernt. Das ist auch etwas. Das heisst nicht, dass ich meine Heimatliebe verloren habe, oder dass ich die wunderschönen Heimatbilder verdränge. Diese werden immer in meinem Innersten leben. Auch habe ich immer noch engen Kontakt mit meiner Familie in Ghana und wir versuchen, einander so oft es geht, zu sehen. Aber jetzt habe ich mit meiner eigenen Familie ein neues Zuhause hier in Österreich gefunden, wo ich Gott und den Menschen dienen darf, meinen Glauben lebendig praktizieren kann und wo die Leute mir das Gefühl geben; „Hier darfst du wohnen“. Dafür bin ich Gott sehr dankbar.

Jack Brew

## Und plötzlich warst du fort

Dein Tod kam so plötzlich, so ohne Vorwarnung. Er kam so plötzlich, dass kein Abschied möglich war. Die Wunden sind auch nach elf Monaten noch sehr tief. Ich versuche mich zu arrangieren mit diesen Wunden. Nicht ganz freiwillig bin ich gezwungen, aus dem Gestern ein Morgen zu machen. Sind das die ersten Versuche eines Loslassens? Es werden wohl noch lange nur Versuche bleiben. Versuche des Loslassens und damit mein Leben Stück für Stück in die Bahn zu bringen, in der es vor elf Monaten war.

Jessica Lösch

# Probieren Sie es jetzt aus!

Bringen Sie sich in Form mit dem 30-minütigen Trainings- und Ernährungskonzept von Mrs.Sporty.



Gleich Angebot reservieren:  
Tel.: 0664-505 80 41

Mrs.Sporty Mrs.Sporty Graz St. Leonhard  
Leonhardstraße 125  
8010 Graz  
club603@club.mrssporty.at

**Mrs.Sporty**  
Ihr persönlicher Sportclub

Frau + fit  
ideal kombiniert!



20 Jahre 40 bleiben – Ihre Chance!

Mit einem aktiven und gesunden Lebensstil nehmen Sie Ihr biologisches Lebensalter selber in die Hand.

\*Von Nicht-Mitgliedern einlösbar bis zum 31.10.2013. Nicht verkäuflich.

Mrs.Sporty

Geborgenheit und Wohlbefinden sind unser Credo



8047 Graz, Riesstr. 41  
Tel. 0316/32 41 66  
Fax Dw. : 910

Email: christophorus@seniorenhaus.at  
Internet: www.seniorenhaus.at

FLORISTIK  KREATIONEN

**BLUMEN ST.LEONHARD**  
FRIEDHOFSGÄRTNEREI ST.LEONHARD

*Anton Provasnek*

Blumen-Kreationen • Grabpflege • Gestecke

8010 Graz, Pauluzzigg. 6 & Riesstr. 12 ☎ 0316/32 30 94, Fax -4  
eMail: office@blumen-provasnek.at • www.blumen-provasnek.at



**P. PROVASNEK**  
STEINMETZMEISTER

**BÜRO ST. LEONHARD**  
Pauluzziggasse 8, (Friedhof St. Leonhard), 8010 Graz,  
Tel: 0316/32 69 50, Fax: 0316/32 69 50-4

**BÜRO ST. VEIT**  
St. Veiterstraße 46a (Friedhof St. Veit), 8046 Graz,  
Tel: 0316/69 40 14

**BÜRO ST. PETER**  
Plüddemanng. 62 (Friedhof St. Peter Stadt), 8010 Graz,  
Tel: 0316/46 50 02

**WERK** Gradnerstraße 62, 8055 Graz  
office@provasnek.at, www.provasnek.at

Tel. 0316/31 91 68

# Schnittfritz

Friseur - Kosmetik - Fußpflege

8010 Graz, Riesstraße 26

Apotheke

„Zum hl. Leonhard“

Eigener Kundenparkplatz  
8010 Graz, Leonhardplatz 3,  
Telefon 0316/32 21 03



Adventkranz binden



Adventkranzbinden ist heuer am 27.11. ab 15 Uhr im Pfarrzentrum.  
Bitte Scheren mitbringen.

AUS DER PFARRE

## Suppenonntag



am 8. Dezember 2013

Der Eine-Welt-Kreis der Pfarre lädt Sie sehr herzlich zum Mitfeiern des Gottesdienstes um 9.30 Uhr ein. Anschließend gibt es nach beiden Gottesdiensten auch heuer wieder köstliche Suppen.

Sie unterstützen damit unsere laufenden Projekte für arme Menschen im Süden.

Elisabeth Gubisch

## Getauft wurden



Max Friessnegg  
Florian Michael Pelzl  
Frida Elisabeth Haberler  
Maximilian Leon Hafner  
Loreen Sophie Habersack  
Peter Kirnbauer  
Luis Franziskus Weitzer  
Joseph Ägidius Weitzer  
David Höll  
Maximilian Jonathan Paul  
Tengg  
Benjamin Doll  
Christoph Gastrager  
Leo Gebetsroither  
Lena Gregor  
Antonia Koller  
Magdalena Mahr  
Helena Pichler  
Liliane Seyfried  
Katharina Stephanek  
Leonie Tretter

## Wir trauern um



Dr. Ronald Filippi, 83 J.  
Astrid Winter, 46 J.  
Maria Muchitsch, 100 J.  
Theresia Sulzer, 74 J.  
Paula Tasche, 99 J.  
Herta Rückl, 99 J.  
Anna Müller, 86 J.  
Theresia Mölbinger, 87 J.  
Anna Hainz, 85 J.  
Heribert Steinweiss, 86 J.  
Juliana Exler, 92 J.  
Liselotte Grundner, 90 J.  
Christine Gütl, 84 J.  
Helmut Kober, 92 J.  
Notburga Ladler, 85 J.  
Hermine Lindner, 69 J.  
Helmut Penzl, 75 J.,  
Dr. Peter Platzer, 81 J.  
Anna Schmölzer, 86 J.

## Flohmarkt Rückblick



*Auch dieses Jahr war der Flohmarkt wieder ein großartiger Erfolg! Es war ein buntes Treiben rund um unsere liebevoll arrangierten gespendeten Habseligkeiten. Das Wetter hat es vor allem am Samstag sehr gut mit uns gemeint. Es wurde gefeilscht und gehandelt, dazwischen durch die köstliche Verpflegung neue Kraft geschöpft und alle kamen auf ihre Rechnung. Ganz herzlichen Dank allen fleißigen jungen wie junggebliebenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor, während und nach dem Flohmarkt!!! Mit dem Reingewinn können wir wieder vielen Menschen in schwierigen Situationen helfen.*

Do Bauer

## Abschied der Barmherzigen Schwestern



Ich sagte zu dem Engel, der an der Pforte stand: „Gib mir Licht, damit ich sicheren Fußes der Ungewissheit entgegengehen kann“.  
Und er antwortete: „Gehe nur in der Dunkelheit und lege deine Hand in die Hand Gottes. Das ist besser als ein Licht - und sicherer als ein bekannter Weg“.

Text eines chinesischen Christen

*Gott im „ICH BIN DA“ sei bei uns, wenn wir loslassen – dankbar lass uns zurückschauen auf gewachsenes Sein gemeinsamer Zeit und lass grünen die Saat zu reifer Stunde ...*

Dankbar für Begegnung, Freundschaft und Miteinander...  
Die Schwestern vom Luisenheim

## Ehejubiläumssonntag



Ehepaare feierten ihre Jubiläen am Sonntag, den 13.10.2013 mit der Pfarrgemeinde.

## Zukunftsforum



### Wo drückt der Schuh?

Bitte beteiligen Sie sich an der Online-Umfrage der Kirche zum Zukunftsforum unter:  
[www.wodruuecktderschuh.at](http://www.wodruuecktderschuh.at)

## Kirchenchor

Der Kirchenchor der Pfarre Graz-St. Leonhard hat seine Probensaison mit September 2013 wieder begonnen. Aus einer langen Tradition heraus, gestaltet der Kirchenchor mit festlicher Musik verschiedene Gottesdienste im Jahr. Vorwiegend singt der Chor klassische Messen von Komponisten der Renaissance bis zur Moderne. Am Hochfest Allerheiligen singt der Chor die „Missa in G“ von Giovanni Batista Casali und am Christfest (25. 12. 2013) wird die „Missa in G“ von Antonio Caldara aufgeführt.

Die Chorproben finden immer montags um 19:30 Uhr im Pastoralraum der Pfarre Graz-St. Leonhard statt. Jeder der Lust und Freude am Singen hat ist bei uns herzlich willkommen.

Weitere Informationen und Fotos finden Sie auf der Homepage der Pfarre.

Ihr Gernot Ambros

## November 2013

- 1.Fr **Allerheiligen.** Hl. Messe 9.30 Uhr, mitgestaltet von unserem Kirchenchor.  
Im Anschluss Friedhofgang und Gräbersegnung.
- 2.Sa **Allerseelen.** Hl. Messen: 9.30 Uhr und 19 Uhr.
- 3.So **Leonhardsonntag.** Festlicher Gottesdienst: 9.30 Uhr, mitgestaltet vom Musikverein Rabnitztal-Eggersdorf.
- 6.Mi **Probe Gospelchor,** 19 Uhr, Pfarrsaal.
- 7.Do **Bibelteilen** mit Kpl. Alfred Jokesch, 19.30 Uhr, Jugendraum.
- 8.Fr **Martinsfeier** mit dem Kindergarten, 17 Uhr.
- 10.So **Hl. Messe** 9.30 Uhr, mitgestaltet vom Österr. Kameradschaftsbund Kainbach/St. Leonhard.  
**Fairer Handel.** Nach der 9.30-Uhr-Messe im Foyer des Pfarrzentrums.  
**Martinsfeier der Pfarre,** 16 Uhr, Kirche.
- 11.Mo **Spirituelle Montag** in St. Leonhard, 19.45 Uhr. „Eure Nahrungsmittel sollen eure Heilmittel sein!“ Mit Mag. Barbara Hauszer, Bio Ernte Steiermark, Öffentlichkeitsarbeit.
- 12.Di **Martinsfeier** mit dem Kindergarten, 17 Uhr.
- 17.So **Experimentelle Liturgie,** 19 Uhr.
- 19.Di **Bibliolog** mit PA Mag. Johanna Raml-Schiller, 19.30 Uhr, Pastoralraum.
- 20.Mi **Nachmittagskaffee,** 14.30 Uhr, Pfarrsaal.  
**Probe Gospelchor,** 19 Uhr, Pfarrsaal.
- 24.So **Christkönig-Sonntag.**  
Firmstart mit dem Gottesdienst um 9.30 Uhr, mitgestaltet von unserem Gospelchor.
- 27.Mi **Adventkranzbinden,** 14.30 Uhr, Pfarrzentrum.  
**Probe Gospelchor,** 19 Uhr, Kirche.
- 30.Sa **Adventkranzsegnung** für Familien mit Kindern, 17 Uhr, Kirche.
- Eröffnung des Weihnachtsmarktes,** 17.30 Uhr, Pfarrsaal.
- Hl. Messe und Adventkranzsegnung,** 19 Uhr, Kirche.

An:

## Dezember 2013

- 1.So **Hl. Messe,** 9 Uhr und 11 Uhr.  
**Weihnachtsmarkt,** 8 – 13 Uhr, Pfarrsaal.  
**Festakt – 20 Jahre Vinzidorf,** 16 Uhr, Pfarrsaal.
- 2.Mo **Spirituelle Montag** in St. Leonhard.  
„Gospel Worship Night“, 19.45 Uhr, Kirche.
- 5.Do **Nikolaus-Hausbesuche** ab 16 Uhr.
- 6.Fr **Rorate mit Wortgottesdienst,** 6 Uhr, anschließend Frühstück im Foyer des Pfarrzentrums.
- 8.So **Weihnachtsmarkt,** 9 – 12 Uhr, Pastoralraum.  
**Suppenonntag.** 9 Uhr hl. Messe, gestaltet vom Eine-Welt-Kreis.  
**Fairer Handel.** 9 – 12 Uhr im Foyer des Pfarrzentrums.  
**Adventkonzert** mit dem Postchor Graz, 16 Uhr, Kirche.

## Neue Gottesdienstzeit am Sonntag

Damit ich als Pfarrer meinen Verpflichtungen im Pfarrverband besser nachkommen kann, ist eine Verschiebung der Gottesdienstzeit am Sonntag von 9.30 Uhr auf 9.00 Uhr notwendig. Die Messen in Kroisbach und Ragnitz werden von 10.15 Uhr auf 10.30 Uhr verschoben. So ist es mir möglich, dass ich an einem Sonntag in zwei Pfarren die hl. Messe feiern kann, und dadurch mehr Kontaktmöglichkeit in den Pfarren bekomme.

Bei einer gemeinsamen Pfarrgemeinderatsklausur in Schloss Laubegg wurde das auch beschlossen. Ich bitte Sie, diese Maßnahme mitzutragen.

Pfarrer Hans Schrei

## Pfarr- und Friedhofskanzlei

Büro-Öffnungszeiten:

**Pfarrkanzlei:** Mo und Fr von 8–12 Uhr; Di und Mi 8–12 Uhr und 13–15.30 Uhr;

**Friedhofskanzlei:** Mo: 8–12 Uhr u. 13–15.30 Uhr;

Di bis Fr von 8–12 Uhr. Tel.: 32 16 79; Fax: DW 28;

E-mail: [pfarre.leonhard@aon.at](mailto:pfarre.leonhard@aon.at);

Homepage: [www.pfarreleonhard.at](http://www.pfarreleonhard.at)

**Pfarrer Mag. Hans Schrei:** 0676/87 42 6133,

[hans.schrei@pfarreleonhard.at](mailto:hans.schrei@pfarreleonhard.at)

**Kaplan Mag. Alfred Jokesch:** 0676/87 42 2325.

Pastoralassistentin: **Mag.<sup>a</sup> Waltraud Schaffer:**

0676/87 42 6798, [waltraud.schaffer@graz-seckau.at](mailto:waltraud.schaffer@graz-seckau.at)

Pastoralassistentin: **Mag.<sup>a</sup> Johanna Raml-Schiller:**

0676/87426018, [johanna.raml@gmx.at](mailto:johanna.raml@gmx.at).

Pastoralassistent: **Jack Brew:** 0316/32 16 79-13,

Pastoraler Mitarbeiter: **Mag. Sepp Promitzer:**

0316/32 16 79-19.

Organist: **Mag. Norbert Kreinz:** 0316/32 16 79-17,

[norbert.kreinz@edu.uni-graz.at](mailto:norbert.kreinz@edu.uni-graz.at)

Pfarrsekretärin: **Gerlinde Rohrer-Schneebacher:**

0316/32 16 79-11, [gerlinde.rohrer@pfarreleonhard.at](mailto:gerlinde.rohrer@pfarreleonhard.at)

Friedhof-Sekretärin: **Brigitta Kalch,** 0316/32 16 79-10,

[friedhof@pfarreleonhard.at](mailto:friedhof@pfarreleonhard.at)

## Gottesdienste

### Sonntagsmessen

**St. Leonhard:** Sa., 19 Uhr;  
So., 9.30, (ab 1.12. um 9 Uhr), 11 Uhr)

**LKH-Kirche:** 8 Uhr.

**Mariagrün:** 9 Uhr.

**Stiftingtal:** 9.15 Uhr.

**Ragnitz:** 10.15 Uhr  
(ab 1.12. um 10.30 Uhr).

**Kroisbach:** 10.15 Uhr  
(ab 1.12. um 10.30 Uhr).

**Annaheim:** 10 Uhr.

### Wochentagsmessen

**St. Leonhard:** Fr., 7 Uhr.

Mo. und Di., 19 Uhr.

**Odilieninstitut:** Do., 8.45 Uhr.

**Ursulinen:** Mo. bis Fr., 6.25 Uhr  
(an Schultagen).

**Helferinnen:** Mo. bis Fr., 8 Uhr.

**Haus der Barmherzigkeit:**

Mi., 10.45 Uhr, u. Sa., 14.30 Uhr.

**Annaheim:**

Mo., 17:30; Di., Mi., 18:00;

Do., Fr., Sa., 9:30 Uhr.

### Weitere Gebetszeiten

**Mi. u. Do., 7.30 Uhr Laudes.**

**Anbetung:** Sa., nach der Abendmesse bis 21 Uhr, Kirche.

**Rosenkranz:** So., 9 Uhr, Kirche.

**Stiftingtal:** Am 1. So. im Monat nach der 9.15-Uhr-Messe bis 19 Uhr stille Anbetung.

## Wöchentliche Termine

**Kirchenchor:** Mo., 19.30 Uhr,  
Pastoralraum.

**Zwergertreff:** jeweils Di., 9.30-11.30  
Uhr, Pfarrsaal.

**Freude an Begegnung u. Bewegung:**

Di., 10.15-11.30 Uhr, Pastoralraum.

**Seniorentanz:** Di., 15-16.30 Uhr,  
Pfarrheim.

**Bastelrunde:** Di., 14.30-17.00 Uhr,

Bibliothek Seydlerhaus.

**Mariagrün (Pfarrheim):** Jeden Freitag:

15.30-17.00 Uhr **Jungschar.**

17-18 Uhr **Kinderchor ab 6 Jahre.**

18-19 Uhr **Kinderchor ab 11 Jahre.**

19-20 Uhr **Elternchor.**

## Pfarrkindergarten

**Leiterin:** Elisabeth Miedl,

Tel.: 0316/31 84 50

Leonhardplatz 14a, 8010 Graz.

## Pfarr-Caritas

**Sprechstunden: Mo.: 16-18 Uhr.**

**Di., Mi. und Fr.: 9-11 Uhr.**

**Elisabeth Gubisch:**

Tel. **0676/87426787.**

**Caritas-Kleiderladen:**

Do., 15-16.30 Uhr, Caritasräume.

## Kinder/Jugend:

**Jugend:** Fr., 17-19 Uhr, Seydlerhaus.

**Jungschar:** Fr., 16-17 Uhr, Jugendraum.

**Ministranten:** Fr., 14-täglich, 15 Uhr,  
Jugendraum.

